

Freie Presse

Einzelverkaufspreis: Die Heftungsblätter 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergespaltenen Werbeflächen 1 Ztl. — Für Blattnachrichten Sonderpreis
Anzeigenannahme: 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die Zeit-
ung in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 4 Mark.
bei Vorverkauf 1 Ztl. 1,75 gegen Ztl. 7.—

Nr. 114

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die neue Allianz.

England, Frankreich, Amerika.

Es hat den Anschein, daß der Plan eines Defensivbündnisses zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten kurz vor seiner Verwirklichung steht. Wie der P. A. Z. aus Washington gemeldet wird, hat der Bündnisvertrag, der in Paris ausgearbeitet wird, bereits endgültige Form angenommen. Wie es heißt, soll er eine Bekräftigung des Friedensvertrages sein und Frankreich für den Fall eines neuen Angriffs der Deutschen Schutz gewähren. Es gilt als sicher, daß Frankreich bereits sein grundsätzliches Einverständnis hierzu ausgedrückt hat.

Präsident Wilson ist auch weiterhin der Überzeugung, daß die Völkerliga genügende Garantie bieten müsse; er erkennt aber auch das Bedürfnis an, daß eine gewisse Fortdauer dieser Garantie zwischen dem Datum der Unterzeichnung des Friedens und dem Datum bestehen müsse, da die Liga ihre Tätigkeit aufnehmen wird. In diesem Sinne erkennt er die Notwendigkeit dieses diplomatischen Aktes an, der den Vertrag verstärken und Frankreich Sicherheit in dem Uebergangsstadium gewährleisten würde. Präsident Wilson soll sich gegen den Gedanken ausgesprochen haben, den Vertrag geheim zu halten. Er sagte, daß dieser Akt im Geist des Aktes der Völkerliga gehalten sein und ebenso wie der Völkerbundsentwurf veröffentlicht werden müsse.

Den deutschen Blättern wird hierzu aus Bern gemeldet: Die Pariser Ausgabe des „Chicago Tribune“ enthält die Nachricht, daß Wilson und Lloyd George Frankreich sofortige militärische Hilfe für den Fall eines deutschen Angriffs zugesagt haben. In diesem Falle würde man von einer einleitenden Untersuchung der Frage im Sinne der Bestimmungen des Völkerbundes absehen. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ bemerkt, daß aus diesem Anlaß das Gerücht von dem Abschluß eines Defensivbündnisses zwischen Frankreich, England und Amerika im Umlauf sei. Wilson soll auf der Meinung bestehen, daß der Abschluß des Völkerbundes den Abschluß eines Defensivbündnisses ausschließt.

Die Zahlung

der Entschädigungssumme.

Aus London wird gemeldet: Hier liegen Einzelheiten über die Zahlung der Entschädigungssumme vor. Die Kommission der Friedenskonferenz, die sich mit der Feststellung des Gesamtvermögens der verfügbaren deutschen Guthaben in Gold, Silber und Wertpapieren zu beschäftigen hatte, schätzt den Gesamtbetrag der innerhalb 18 Monaten bis 2 Jahren zur Verfügung stehen kann, auf 20 Milliarden. Davon sind 3 Milliarden 200 Millionen in bar verfügbar. Sowie sich die industrielle Lage in Deutschland gebessert hat, müssen die Zahlungen deutscherseits allmählich fortgesetzt und gesteigert werden. Der Anzahlungsbetrag wird bekanntlich von einer interalliierten Kommission festgesetzt werden. Man hat den Beschluß gefaßt, Deutschland zu einer Einzahlungsleistung auf ein Minimum zu zwingen und künftig hauptsächlich auf Exporten. Diese Politik hat, wie verschiedene Londoner Blätter betonen, die Gefahr, daß Deutschland durch die große Produktion seine allgemeine Nachfrage so steigern kann, daß es alle anderen Länder überflügelt. Die Kommission hat deshalb beschlossen, für die Ausfuhr gewisser Waren, einen sehr hohen Preis festzusetzen.

Aufhebung des Algier-Vertrages.

Nach einer Pariser Depesche des „Secolo“ hat die Konferenz nunmehr auch die Marokko-Frage damit gelöst, daß Deutschland auf sämtliche aus dem Algier-Vertrag und aus den französisch-deutschen Verträgen von 1909 und 1911 herrührenden Rechte verzichtet. Alles deutsche Staatsgut wird ohne Entschädigung konfisziert und deutsches Privateigentum versteigert. Der Erlös wird zur teilweisen Verminderung der Summen dienen, die Deutschland der Entente für Wiederherstellung schuldet. Uebrigens soll auch das Abkommen, Deutschlands mit Marokko und das Kapitulationsregime, so daß Deutschland in Frage kommt annulliert werden.

Der Streit um Fiume.

Eine Erklärung Wilsons.

Wien, 24. April. (P. A. Z.)

Das Pressbüro der Vereinigten Staaten veröffentlicht eine Erklärung des Präsidenten Wilson in der Adriatischen Frage. Wilson führt die Gründe an, die ihn bewegen haben, die Ansprüche der Italiener auf Fiume nicht anzuerkennen. Der Friede — sagt der Präsident — der jetzt mit den Deutschen geschlossen werden soll, beruht auf dem Grundsatz des Rechts und der Gerechtigkeit. Dieselben Grundsätze müssen auf die Gebiete, die bisher zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörten, angewandt werden. Wenn im gegebenen Falle diese Grundsätze Anwendung finden sollen, muß Fiume als Teil der Ein- und Ausfuhr nicht Italien, sondern dem im Norden und Nordosten gelegenen Ländern dienen, und zwar Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien und Jugoslawien. Fiume Italien zuzuerkennen, würde eine Stimmung schaffen, der gegenüber wir nicht gleichgültig bleiben könnten. Die Verfassung des Landes bei einem Staats, zu dessen Bestand die genannten Länder nicht gehören, wäre keine Stütze für das Handels- und Industrieleben dieser Länder, für die der Hafen den Zugang zum Mittelmeer ermöglichen soll. Aus diesem Anlaß wurde bei der Unterzeichnung des Londoner Vertrages nicht an Fiume gedacht, sondern dieses endgültig den Kroaten zuerkannt. Der Präsident legt dar, daß der Vertrag vom Jahre 1915 gewisse Punkte an der dalmatischen Küste Italiens zuerkennen, um es vor Österreich-Ungarn zu schützen. Da Österreich-Ungarn jetzt nicht besteht, drückt Wilson die Überzeugung aus, daß Italien sich mit einer solchen Regelung der Interessen einverstanden erklären wird, die einen absoluten Frieden sichern.

Die Erklärung Wilsons wurde der Presse abends zur Kenntnis gebracht. Es ist noch nachzutragen, daß Wilson darin die Grundsätze des Londoner Vertrages darlegt und bemerkt, daß Amerika das Nationalitätsprinzip achten müsse. Wilson schätzt die Opfer, die Italien während des Krieges gebracht hat, hoch ein, und fordert es auf, den befreiten Völkern auf dem anderen Ufer des Adriatischen Meeres gegenüber Seelen- und freundschaftlichen Eifer zu beweisen, das der Gerechtigkeit vor dem Interesse zuerkannt wird. Zum Schluß drückt er das Vertrauen aus, daß Italien von Amerika nichts verlangen werde, was sich nicht unmittelbar mit dessen geheiligter Verpflichtung in Einklang bringen lassen würde.

Orlando versicherte in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Matin“, daß er heute nach Rom abreise und bitten werde, daß die Verbündeten das Interesse Italiens in ihre Hände nehmen. Die Zeitungen halten einmütig dafür, daß dieser Vorfall ernst sei, setzen aber keinen Abbruch darin. Sie drücken die Überzeugung aus, daß sich ein Weg zur Verständigung finden lassen werde.

Die römischen Blätter erklären übereinstimmend, daß das Programm der italienischen Delegation das Minimum dessen sei, was sich mit der Würde und der Sicherheit Italiens in Einklang bringen lasse. Das „Echo de Paris“ glaubt nicht, daß die Meinungsverschiedenheit zwischen Wilson und der italienischen Delegation eine Verpöschung der Aufnahme der Verhandlungen in Versailles hervorrufen werde. Ueber den Konflikt auf der Friedenskonferenz schreiben die deutschen Blätter, die Italiener drohen, daß sie ihr Recht mit der Waffe in der Hand zu erreichen suchen würden, da die ganze Armee noch mobilisiert sei und jeden Augenblick handeln könne. Die deutschen Blätter fügten hinzu, daß in amerikanischen Kreisen diese Drohung nicht ernst genommen werde, und behaupten, daß die Italiener nicht die Möglichkeit hätten, den Krieg weiter zu führen.

Die Danziger Frage.

Posen, 25. April. (P. A. Z.)

Die deutsche Presse gibt Stimmen französischer Blätter über die Art und Weise der Lösung der Frage Danzigs wieder, daß Freistadt unter der Oberherrschaft oder auch der „Kontrolle“ Polens stehen soll. Die deutschen Blätter behaupten, daß die französische Presse Versuchsbalkons in der Danziger Frage in die Welt setze.

Berliner Blätter melden ferner, daß der Reichswehrminister Noske und der Minister des Innern sich zur Besprechung der Offiziersfrage nach Danzig begeben haben und von dort aus eine Informationsreise durch die Städte der östlichen Provinzen antreten werden.

Den deutschen Blättern wird aus Danzig gemeldet, daß infolge Erschöpfung der Kohlenvorräte im Danziger Eisenbahnbezirk jeder Bahnverkehr aufgehört habe.

Berlin, 25. April. (P. A. Z.)

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß am 24. April auf dem Bahnhof in Kreuz die Vertreter der polnischen Regierung und der amerikanischen Transportkommission mit den Vertretern der deutschen Regierung zusammen trafen, um über den Transport von 500 Waggons Kartoffeln aus Polen nach Prag zu beraten. Die Deutschen forderten dafür die Erlaubnis zur Schifffahrt auf der Nege, die die Oder mit der Weichsel verbindet und eine wichtige Bedeutung für die Zustellung von Holz aus der östlichen Provinz hat. Die Deutschen hegen ferner die Hoffnung, daß sie polnische Kartoffeln erhalten werden.

Die Teschener Frage.

Paris, 24. April. (P. A. Z. Havas.)

Das „Reit Journal“ meldet: Das Komitee der fünf habe beschlossen, daß die Teschener Frage durch einen unmittelbaren Vertrag zwischen den Polen und den Tschechoslowaken erledigt werden müsse.

Aus dem Sowjet-Rußland.

Aufbruch in Homel und Dünaburg.

„Das jüdische Volk“ bringt jetzt folgende Einzelheiten über die Aufstände gegen die Sowjetmacht in Homel und Dünaburg:

Das Leben in Rußland ist in der letzten Zeit unendlich geworden. In einer ganzen Reihe großer Städte kann man für noch so viel Geld kein Brot bekommen. In den letzten Tagen haben deswegen in Rußland Aufstände gegen die Sowjetmacht und Hungerunruhen stattgefunden.

Am 20. März fand in Homel infolge des furchtbaren Hungers ein Pogrom der Bolschewiki statt. Die hungrige Menge, die von früheren russischen Offizieren angeführt wurde, meißelte systematisch alle Bolschewiki und ihre Anhänger nieder. Man ging von Haus zu Haus und tötete jeden, der irgendwelche Beziehung zu den Bolschewiki hatte. Die Meißel begann im Hotel „Savoy“, in dem der örtliche Sowjet amtierte. Alle Mitglieder des Sowjets, die sich dort befanden, wurden getötet. Das Gebäude wurde zerstört, zwei Stockwerke wurden mit Bomben und Handgranaten in die Luft gesprengt. Insgesamt sollen 6000 Mann getötet worden sein. Die Meißel dauerte zwei Tage und hörte erst auf, als in der Stadt bedeutende militärische Kräfte eintrafen.

Acht Tage später begann in Dünaburg eine Meißel: es wurde ihr aber bald Einhalt getan, da hier den Bolschewiki bedeutende militärische Kräfte zur Verfügung standen. Es fielen aber doch viele Bolschewiki.

Ueber Pländerungen in Bologoi ist in der Wilnaer jüdischen kommunistischen Zeitung „Swesda“ vom 12. April dieses Jahres zu lesen: Am Sonntag, den 20. März, begannen in der Stadt Abteilungen der Roten Armee die Läden zu plündern. Dies rief eine Panik hervor. Die Teilnehmer am Pogrom nahmen alles, was sie nur wollten. Die Miliz war nicht imstande, dem Pogrom Einhalt zu tun. Am zweiten Tage wandte man sich an den Kommandanten mit der Forderung, Waffen für die Organisation der Selbstverteidigung herauszugeben, aber er lehnte dies ab. Er rief die Leute der Roten Armee zur Ordnung auf, doch lehnten sich diese nicht daran. Da wandte man sich nach Witebsk um Hilfe. Am Mittwoch, den 23. März, traf aus Witebsk eine Abteilung Truppen ein, und in der Stadt wurde der Belagerungszustand erklärt. Es wurden Verhaftungen unter den weggelaufenen Soldaten der Roten Armee vorgenommen. Dann wurde von ihnen die Herausgabe der Urhebel gefordert. Einige Leute wurden erschossen, viele verhaftet.

Die Verhafteten wurden nach Minsk gebracht. Die Bevölkerung der Stadt hat furchtbare Tage durchlebt.

Aufstand in der Ukraine.

Warschau, 25. April. (P. A. Z.)

Das Grenzmarkenpressbüro meldet aus Kiew, daß in der Ukraine ein Aufstand ausgebrochen sei. Die mit der bolschewistischen Regierung unzufriedenen Bauern griffen zur Waffe und erklärten den Eindringlingen den Kampf. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Brücken auf den Flüssen Dnypri und Dniester wurden gesprengt. Der Aufstand brach in den längs der Bahnlinie in Richtung Sarny-Homel, Fastow und Czert liegenden Ortschaften und am Dniestr aus und umfaßt 30 Gemeinden. Die in Homel stehenden bolschewistischen Abteilungen aus Tula in einer Zahl von 5000 gingen zu den Aufständischen über. Nach hartnäckigen Schlachten wurde Kiew von der Südseite genommen. In der Vorstadt Podol dauert der heftige Kampf noch an. Der Aufstand wird von Seleny geleitet. Das Verhältnis zu den Petlar-Leuten ist noch nicht geklärt, angesichts der gemeinschaftlichen bolschewistischen Front besteht aber die Möglichkeit für eine Verständigung mit ihnen.

Das Wiener Korrespondenzbüro bringt eine Meldung des ukrainischen Pressbüros aus Stanislawow, wonach die Loslösung eines großen Teils der ukrainischen Sowjettruppen von der russischen Sowjetregierung empfindliche Folgen für die Lage der bolschewistischen Truppen in der Ukraine nach gezogen habe. Die Aufständischen haben unter der Führung des Generals Seleny Kiew mit Ausnahme des zweiten Güterbahnhofes und einige Dörfer in der Umgegend bis zum Flusse Dnypri besetzt. Die ukrainischen Bauern, die die Aufständischen unterstützen, sind bis Trubezki gelangt und haben die Brücke über den Dnypri gesprengt. Auch die Bahnlinie bis Malyn ist zerstört. Die Bolschewiki haben die Stadt Owrucz und den Bahnknotenpunkt Keresin verlassen. Auch bei Keresin wurden Eisenbahnbrücken gesprengt. Die Bolschewiki sind von allen Seiten umzingelt.

Der Vormarsch gegen München.

Berlin, 25. April. (P. A. Z.)

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Bei den Truppen, die den Vormarsch zur Befreiung Münchens angetreten haben, meldeten sich in den letzten Tagen zahlreiche Studenten, Handwerker, Arbeiter und Bauern. Die Erklärung Dr. Seviens, daß er im Falle einer Umzingelung Münchens alle eingekerkerten Bürger auf dem Marienplatz in München erschießen lassen werde, rief im ganzen Lande große Entrüstung hervor. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß man den Bolschewiki und den auf ihrer Seite kämpfenden Offizieren das Leben nicht schenken dürfe. Unter den Offizieren wird Major Parquin genannt, der als Offizier des bayerischen Generalstabes und als Alldentscher bekannt war. Gegen München rücken bayerische, badische, heftische und angeblich auch württembergische Truppen vor.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet ferner, daß in München die Polizei entwaffnet wurde. Den Dienst in den Polizeistationen üben russische Studentinnen aus. Die Kommunisten fordern den Pöbel zur Plünderung und Raub, insbesondere zur Zerstörung der Läden auf. Südlich von Pfaffenhofen hielten die Regierungstruppen einen Zug an, der Sowjettruppen aus München beförderte. Diese Truppen sind verhaftet worden.

Zur Lage in Ungarn.

Aus Preßburg meldet die „Reichspost“: Die 40 000 Mann der Kolonialtruppen der Entente, die in Neufeld stehen, sind als Reserve für die bereits vorgehenden rumänischen Heereskörper bestimmt. Ziegelmeldungen berichten: Die Szeller haben sich gegen die Budapestener Räteregierung erhoben. Der Aufstand hat nationalen Charakter. Die Szeller fühlen sich durch Agrarverordnungen der Budapestener Räteregierung in ihrer wirtschaftlichen und nationalen Existenz schwer bedroht. Ein großer Szelleraufstand ist gleichzeitig mit der militärischen Aktion der Rumänen im Gange. Wie der „Neue Tag“ meldet, verläutet in diplomatischen Kreisen, daß die tschechoslowakischen Truppen an der ungarischen Demarkationslinie die Offensive ergriffen haben. Sie ständen bereits vor Waizen, eine Sechshunderte von Budapest.

Nach dem „Neuen Wiener Journal“ kam es Sonntag nachmittag in Neufeld zu wüsten Gezeissen. Das zweite Bataillon des Budapestener Matroienkorps demolierte die Hainanlagen und verunreinigte Privatwohnungen. Die Budapestener Regierung habe Massenverhaftungen angeordnet. In Budapest herrsche eine maßlose Panik. Tausende von Bürgern flüchteten. Die „Mittagspost“ meldet, daß der Zugverkehr nach Ungarn vollständig eingestellt worden sei. Die Tschechen sollen Papa auf der Strecke Wien-Budapest besetzt haben. Die Mehrheit der Budapestener Polizeimannschaften habe eine gegenrevolutionäre Vereinigung gebildet. Ihre Führer sind verhaftet worden. Der Volkskommissar für Kriegswesen habe die Verbreitung aller Nachrichten militärischen Inhalts verboten. Andere Meldungen behaupten, daß in Budapest die Feiertage in Ruhe verlaufen seien. Es hätten lediglich Massenunruhen und Versammlungen stattgefunden. Die Räter haben ausgerufen, daß für die ungarische Gruppe des internationalen Proletariats der Moment der Tat gekommen sei. Der Abmarsch der Truppen an die Front habe begonnen. — Obwohl die Nachrichten aus Budapest einander widersprechen, scheint sich doch Ernstes in Budapest entweder vorzubereiten oder bereits zugezogen zu haben. In telephonischen Gesprächen mit Budapest, die für Zeitungen noch abgewendet werden dürfen, sind keine Aufschlüsse zu erhalten, da die dortigen Berichterstatter scheitern wegen der Kontrolle der bolschewistischen Zensur und der drohenden Stellung vor das Revolutionsgericht für den Fall der Verbreitung unangenehmer Nachrichten jede Mitteilung über die tatsächlichen Vorgänge ablehnen müssen.

Der „Freiheit“ wird aus Budapest telegraphiert:

Die A- und S-Räte des Budapestener Bezirks hielten ihre zweite vereinte Sitzung ab. Der Volkskommissar für Unterrichtswesen Sigmund Kunfi wies auf die Gefahren hin, die der Räterepublik drohen. Die rumänische Armee habe gegen die ungarische Räterepublik den Angriff begonnen auf jener Demarkationslinie, die bisher durch ungarische Truppen besetzt war. Anschließend der ungeheuren Uebermacht, mit der der Angriff erfolge, mußten die roten Truppen zurückweichen. Für die Diktatur und für die Macht der Arbeiter, Bauern und Soldaten sei ein gefährlicher Augenblick gekommen. Das gesamte Proletariat muß sich zu einer gewaltigen Einheit zusammenschließen und mit Waffen in die Fehde treten.

Der Volkskommissar für Auswärtiges, Bela Rahn, führte aus: „Als wir in Ungarn die Proletariatsdiktatur begründeten, bauten wir unsere Berechnungen nicht darauf, daß wir mit militärischer Kraft in einem nach allen Regeln der Kunst geführten Krieg der Ententeuppen standhalten können. Nun ist die rumänische Offensive

erfolgt. Unsere Truppen waren teils erschöpft, teils ungeschulte Leute, und so konnte die rumänische Offensive im ersten Augenblick glücken. Szatmaranetz ist gefallen, die rumänischen Truppen stehen unmittelbar vor den Toren Nagybodas. Ein kleiner Teil unserer Truppen hat seinen Mann gestanden und bis zum letzten Blutstropfen gekämpft, der andere Teil dagegen hat seine Stellungen verlassen, die Verbände haben sich aufgelöst. Die rumänischen Truppen greifen überall mit Uebermacht an. Wir glauben anfangs, die Entente hege die Absicht, die von General Smuts bezeichnete Demarkationslinie zu erreichen und nicht weiterzugehen. Heute ist die Lage eine solche, daß die Entente mit aller Kraft die Offensive gegen uns beginnen wird, um uns zum Los der Pariser Kommune zu verurteilen. Was die Bewaffnung und Ausrüstung anbelangt, stehen wir schlecht da. Nur wenn das Budapestener Proletariat seine Opferwilligkeit bis ins Unendliche steigern kann, sind wir gerettet. Wir müssen uns vorläufig auf unsere eigene Kraft verlassen.“

Die rumänische Offensive.

Nauen, 24. April. (P. A. Z. Polener Funkdruck.)

Ueber die Offensive der Rumänen in Siebenbürgen melden die ungarischen Blätter folgendes: Der Angriff erfolgte in der Linie Szarveres-Miuchia und Gzucha. Die Rumänen sammelten große Kräfte an. Die Rote Garde kämpfte anfangs mit Begeisterung, mußte sich jedoch später vor der Uebermacht der Rumänen zurückziehen. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Die Rumänen verfolgten augenscheinlich das Ziel, daß die Ungarn ihre Truppen auf die Murinie zurückziehen, die die Entente in der letzten Note als die östliche Grenzlinie der neutralen Zone bezeichnete.

Wien, 24. April. (P. A. Z.)

Oberst Cummingham verzichtete auf seine Reise nach Budapest. Es ist eine besondere Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse dorthin abgefahren. Als Kandidat für den Posten des ungarischen Ministerpräsidenten wird Graf Batthyanyi genannt.

Lokales.

Lodz, den 26. April.

Die Verpflegung von Lodz.

Gestern begaben sich das Mitglied der Verpflegungsdeputation Bengierki und der Bürochef der Beheizungsabteilung Vanda nach Regny bei Kozuski, um in dem dortigen Forstamt Abkürzungen auf Forderung von Holz zu machen. Aus Neulan wird das Eintreffen von 25 Waggons Holz erwartet. Auch aus der Umgegend dieser Ortschaft soll Holz in größeren Mengen in Lodz eintreffen. Die Verpflegungsdeputation beschloß ferner, an die Verwaltung der Majorate von Ramoski die Anfrage zu richten, ob es ihr nicht möglich sei, für Lodz Holz zu liefern.

Was Kohlen anbetrifft, so treffen diese in geringen Mengen wieder regelmäßig in Lodz ein. Der Vertreter des Lodzer Magistrats in Sosnowice, Herr Fiedler, ist bemüht, die Beförderung von Kohle nach Lodz zu beschleunigen. Es ist ihm auch gelungen, anstelle der ursprünglich für Mai versprochenen 250 Waggons Kohlen eine Zufuhr bis auf 700 Waggons zu erhalten.

Auch Kartoffeln treffen wieder regelmäßig ein. Außer den am Mittwoch anlangenden 39 Waggons aus Polen kommen täglich weitere Sendungen in Lodz an. Demgegenüber trafen aus den der Stadt Lodz zugehörigen Kreisen in

der vorigen Woche nur 2400 Korzer Kartoffeln ein.

Herr Wawrzcki fährt als Delegierter der Verpflegungsdeputation der Stadt Lodz nach Skalmierz, um den Transport der Kartoffeln aus der Provinz Posen nach Lodz zu überwachen. Herr Wawrzcki hat den Auftrag erhalten, in den entsprechenden maßgebenden Kreisen den kritischen Stand der Verpflegung von Lodz darzustellen und um Abhilfe zu bitten.

Der Delegierte der Verpflegungsdeputation, Herr Jaranowski, begibt sich nach Bohnia und Wiliczka zwecks Feststellung der Bedingungen, zu welchen die dortigen Salzbergwerke Salz nach Lodz liefern sollten.

Der Magistrat erhielt von der Continental-Export-Gesellschaft ein Angebot auf die Zustellung von Herzingen und Fischen aus Norwegen. Da die Gesellschaft Vorauszahlung der Waren verlangt, wird sich die Verpflegungsdeputation an das Verpflegungsministerium mit der Bitte wenden, zur eingehenden Besprechung der Offerte einen Vertreter nach Norwegen senden zu wollen. Die Bezahlung muß in norwegischer Währung erfolgen.

Nachrichten zufolge, die aus Warschau eingetroffen sind, hat Amerika 100 Waggons Seife nach Polen geschickt. Der Dampfer mit dieser Ladung ist bereits in Danzig eingetroffen. Der erste Transport dieser Seife wird in Warschau ungefähr in zehn Tagen eintreffen.

Die amerikanische Mission hat aus Mlawa eine Depesche mit der Nachricht erhalten, daß am 25. April, 40 Waggons mit Mehl abgeschickt worden sind, die in diesen Tagen in Lodz eintreffen werden.

Das staatliche Getreideamt hat in Lodz eine Abteilung eröffnet und in den Fabriken von Schreiber eigene Getreide und Mehllager eingerichtet. In diesen Lagern werden größere Mehls Transporte untergebracht werden, die in diesen Tagen ankommen sollen.

Alfred König †. Vorgestern verstarb nach längerem Siechtum ein Sohn unserer Stadt, der Färbereibesitzer Alfred König, Sohn des verewigten allgemein bekannten und geachteten Großfärbereibesitzers Karl König, in noch nicht vollendetem 42. Lebensjahre. Der Verewigte erfreute sich allgemeiner Beliebtheit vermöge seiner ganz hervorragenden Charaktereigenschaften. Er zeichnete sich nicht nur durch Selbstlosigkeit, sondern auch durch Altruismus im vollen Sinne des Wortes aus. Im Verkehr mit seinen Mitmenschen, sei es handelsgeschäftlich oder gesellschaftlich, war er nie auf seinen Vorteil bedacht; stets hatte er nur das Wohl des anderen im Auge. Friede seiner Asche!

Jan Garlikowski †. Gestern morgen starb in der Heilanstalt „Chojna“ nach langem schweren Leiden der in weitesten Kreisen von Lodz bekannte Journalist Jan Garlikowski. Der Verstorbene der ein Alter von 45 Jahren erreicht hat, begann seine Tätigkeit als Zeitungsmann in Wloclawek, wo er Redakteur an der dort erscheinenden polnischen Zeitung war. Später arbeitete er eine Reihe von Jahren am „Kurjer Lodzki“; seit Gründung des „Glos Polski“ bis zu seinem Ende war er an dieser Zeitung tätig. Außerdem versorgte er Warschauer Tagesblätter mit Nachrichten. Garlikowski Feder entstammten mehrere interessante Romane und Stützen. Der Verstorbene war Mitbegründer des Lodzer Journalisten- und Schriftsteller-Vereins und des Wierterverein „Polator“. Der Verewigte zeichnete sich durch seinen freidenkenden, ehrlichen Charakter aus: er war eine offene Natur und lebenswichtig im Umgang. Er war ein Freund der Arbeiter, für die er in seinen Blättern stets eingetreten ist. Seine Freunde werden ihn nicht vermissen.

Als Wera mit dem Grafen, dem die ganze Zeit über zu Mute gewesen war, als wandelte er auf glühenden Kohlen, den Wagen wieder bestieg, war unter den Zurückbleibenden nur eine Meinung: daß die junge Gräfin ein Engel und entzückend sei.

Noch einmal nickte sie lächelnd Hannchen und den Lebrigen zu, der Graf lästete mit einem gezwungenen Lächeln den Cylinder, die Pferde zogen an, und unter dem Wivat und Hurrah geschrei der Kinder, in das sich mit elementarer Gewalt nun auch die Hochrufe der Erwachsenen mischten, rollte die Equipage davon.

Unterwegs sagte Graf Artur zunächst nichts. Er wollte Wera die Freude, die sich nicht nur in ihren Worten, sondern auch in ihren glühenden Wangen und ihren glänzenden Augen zeigte, nicht verderben.

Auch widerstrebte es ihm, ihr gleich am ersten Tage nach der Heimkehr von der Hochzeitsreise ein finsternes Gesicht zu zeigen.

Erst als sie gar kein Ende fand, hielt er es denn doch für angebracht, einmales Wasser in den Wein ihrer Begeisterung zu schütten.

„Na ja, — es war ja alles ganz nett,“ meinte er mit einem spöttischem Lächeln. „Schließlich aber, — mein Gott, die Leute sind froh, wenn sie mal etwas Extraes zu sehen bekommen. Nun,“ fügte er glatt hinzu, „und wenn das Extra nun gar ein so liebes Weib ist, das wie eine Elfe in die plumpe Bauerngesellschaft hineinkniet, dann ist ihr Entzücken ja wohl zu begreifen.“

Wera errödete über und über.

„O da!“ Sie stocherte mit der Spitze ihres Schirmes auf den zierlichen Backsteintischen.

Musikalisch-dramatischer Abend. Ans wird geschrieben: Der musikalisch-dramatische Abend, zugunsten der notleidenden Konfirmanden, der vom Evang. luth. Frauenverein in Aussicht genommen war, kann, wie ich eben erfuhr, aus verschiedenen Gründen am 29. April nicht stattfinden. Es wird für diese Wohltätigkeitsveranstaltung ein anderer Tag bestimmt werden. Eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt rechtzeitig in der „Lodzer Freien Presse.“

Kaspar J. Dietrich.

Der Musikalisch-dramatische Unterhaltungs-Nachmittag, welchen der Lodzer Deutsche Schul- und Bildungsverein für morgen anknüpft, wird den Gedenkstift voransichtlich zum Sammelplatz unserer deutschen Gesellschaft machen. Der große Saal dortselbst bürgt dafür, daß jeder Festteilnehmer sein bequemest Plätzchen finden wird. Das lästige Gedränge, wie es auf der letzten geselligen Veranstaltung des Schul- und Bildungsvereins der Fall war (hervorgehoben dadurch, daß der Verein von dem in Aussicht genommenen Lokale des Männergesangsvereins Abstand nehmen mußte), ist in dem geräumigen Saale zu Gedenkstift ausgeschlossen. Im künstlerischen Teile des Programms, welches vom Vereinsvorsteher unter Direktor Dürners Dirigentenstab durch einige Musiknummern eingeleitet wird, werden wir die Leistung der jüngst im Schul- und Bildungsverein neugegründeten Literarisch-dramatischen Sektion kennen lernen. Gegeben wird: „Im III. Stock“, Schwanke von W. Mejo, und „Prämanerliebe“, Operette von B. Holländer. Für die Spielleitung zeichnen: im 1. Stück — Frau Dr. Stenzel; im 2. — Herr Robert Bräutigam. Ein Tanzleiter wird sich hoffentlich auch noch finden.

Für Wohltätigkeit. Am Sonntag, den 27. April, nämlich um 2 Uhr nachmittags, findet im Saale der Handwerker-Reffource, Klinkistritz (Widzyska) 117 ein musikalisch-dramatischer Unterhaltungsnachmittag mit darauffolgendem Tanz statt. Ein Emaller, humoristischer und musikalischer Vortrag lösen in bunter Reihenfolge einander ab. Ein mit Speisen und Getränken gut versehenes Buffet steht den Gästen zur Verfügung. Da die Reineinnahme für wohltätige Zwecke bestimmt ist, bittet das Festkomitee um regen Besuch. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Petrikauer-Straße 144 statt.

Die Rino-Vorstellung zugunsten der unbemittelten Schülerinnen des Rotherischen Mädchengymnasiums mußte am Mittwoch aus technischen Gründen ausfallen. Statt dessen werden für die heute, Sonnabend im Luna-Theater stattfindende Vorstellung im Rotherischen Mädchengymnasium noch Karten verkauft. Das zur Vorbereitung gelangende Märchen „Hans Trug im Schlaraffenlande“ ist durchaus nicht nur für kleine Kinder berechnet, wie vielfach angenommen wird. Es ist ein poetisches Kunstwerk, gespielt von hervorragenden Künstlern; und wenn auch die Jüngsten ihre Freude daran haben können, so ist die poetische Schönheit des Stücks und sind die Feinheiten des Spieles doch nur älteren Kindern zugänglich.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am 30. April statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Antrag des Stadts. Jahrbuch in der Angelegenheit der Strafen, die die Polizei wegen Aushängen von Schildern in jiddischer Sprache auflegt. Wahlen: 1. von 4 Repräsentanten der Stadtverordnetenversammlung und ebenso viel Vertreter für den Schutrat der Stadt Lodz; 2. von mehreren Mitgliedern der Stadtratsversammlung für die gemischte Kommission, die den finanziellen Stand der Lodzer freiwilligen Feuerwehr zu prüfen und — wenn nötig — Unterhandlungen wegen Verstaatlichung dieser Einrichtung einzuleiten hat.

unterbrach sie sich und lächelte ihn schelmisch von der Seite an. — „Die Tochter des Försters, die Frau Rohde! — Daron hast Du mir ja noch gar nichts gesagt, Du Schwerenöter! Ich sage Dir, sie hat mich ordentlich überauscht. Eine wirklich blonde Schönheit! Ich hätte niemals geglaubt, daß man ein so feines Gesichtchen und eine so anmutige Gestalt in einem Bauernhause finden könnte.“

Der Graf wendete das Antlitz zur Seite, um ein Erötzen zu verbergen.

„So? Mir ist es bisher nicht aufgefallen.“

„Wirklich nicht? Ei, ei, solltest Du die hübsche Tochter Deines Försters in der Tat niemals darauf hin angesehen haben? Ich meine, sie wäre ganz dazu angetan, die Herzen junger Sausewinde in Brand zu setzen.“

Der Graf machte ein gekränktes Gesicht.

„Erstens war ich nie ein Sausewind, — und dann, ich bitte Dich, die Tochter eines meiner Angeheften! Eine Bauernfrau! Tu mir den einzigen Gefallen und sieh' zu Hause selbst einmal ordentlich in den Spiegel. Na, und wenn Du das getan und den Vergleich gezogen hast, dann traue mir nicht wieder solche Beschmaßlichkeiten zu. Ich gebe zu, für den Schmuck eines Mannes aus dem Volke mag sie ja ganz hübsch sein, unsern aber stellt denn doch andere Anforderungen an Frauenschönheit.“

Wera schien von der Schärfe seiner Enttastung nicht ganz überzeugt, aber sie wollte ihn nicht durch Widerspruch reizen.

Fortsetzung folgt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(17. Fortsetzung.)

Niemand auch hatte es bemerkt, daß er es vermeiden, Rohde und seiner jungen Frau die Hand zu reichen und ebenso, mit ihnen anzuklopfen, als Mahime Christine den gnädigen Herrschaften und den Familien-Angehörigen Wein gereicht.

Förster Bachmann nun vollends merkte nichts. Er strahlte vor Stolz und Freude.

Seit der Taufe seines Hannchens war ihm eine Ehrung, wie die heutige, nicht widerfahren, und sie tat ihm um so mehr wohl, als es ihn tief gequälte hatte, daß er bei der Hochzeit Hannchens kein Zeichen freundschaftlicher Anteilnahme seitens der gnädigen Herrschaft erhalten hatte.

Freilich war der selige Graf zu jener Zeit verreist gewesen.

Sogar ein Geschenk hatte Gräfin Wera mitgebracht — „um doch nicht mit ganz leeren Händen zu einem solchen Feste zu kommen“, wie sie sagte.

Es war ein kristallener Pokal mit silbernem Kasse und Deckel, den sie auf der Suche nach einer passenden Gabe irgendwo im Schlosse gefunden hatte.

Rohde zögerte allerdings einen Augenblick, ehe er das Geschenk aus der Hand der jungen Gräfin entgegennahm. Aber dem bezaubernden Lächeln, ihrer schönen, blauen Augen konnte auch er nicht widerstehen, und so murmelte er denn verwirrt einige Dankesworte, ehe er das kostbare Gefäß an das staunende Hannchen schnell weitergab.

Ans
ge Abend,
der vom
Aussicht
der, aus
nicht Nat-
heitsver-
werden.
gt recht-
trig.
terhalb-
Podzer
verein
verein
vorteil
deutschen
berstelt
sein be-
stige Ge-
Beran-
einz der
er Verein
ale des
musste),
hof aus-
des Pro-
der unter
die einge-
wir die
Bildungs-
matischen
d: „Im
nd „Für-
er, für
Frau
Bräu-
öffentlich
tag, den
findet
Kommis-
ger Unter-
ein Tanz
aktische
einander
gut ver-
erfüllung,
wird be-
den Besuch.
Handlung
144. 144.
den der
eichen
Mittwoch
mit dessen
a Theater
Mädchen-
zur Vor-
trag im
für kleine
men wird.
spielt von
auch die
nen, so ist
ind die
Kindern
erfaum-
ie Tages-
Antrag
anheit der
agen von
Wahlen:
oroneten-
für den
eren Mit-
für die
den Stand
rhen und
egen Ver-
ten hat:
misch von-
sterns, die
r ja noch
Ich sage
ht. Eine
niemals
glichen und
uerehaufe
Seite, um
gefällen.“
Du die
at nie-
en junge

3. Bildung einer Verpflegungskommission: a) Wahl einer Kommission, b) Bestätigung der Geschäftsordnung. Anträge: a) des Magistrats wegen: 1. Erhöhung der von der Armenverwaltung ausbezogenen Unterstufungssätze; 2. Erhöhung des Tarifs der Gefährten des Zivilstandesamts; 3. Aufnahme einer 5. kurzfristigen Anleihe in der Höhe von 20 Millionen Mark; 4. Anweisung von monatlich 13 000 M. für das Bettlerheim; 5. Aufnahme in das Budget für das Etatsjahr 1919/20 der Summe von 18 000 M. für die Vorarbeiten zur Errichtung eines Kosciuszko-Denkmal; 6. Budgetüberschreitungen; 7. Bestätigung der Auszahlung von 350 000 M. zur Deckung der Ausgaben, die mit den Stadtverordnetenwahlen in Verbindung stehen; 8. Bau eines Spitals für ansteckende Krankheiten, 2 Schulgebäude, 2 Gebäude zur Erweiterung der Stadtverwaltung, der öffentlichen Arbeiten bei der Regulierung der Straßen und der Stadtgrenze sowie Pfasterungsarbeiten, die den Charakter von Notstandsarbeiten tragen; b) der Stadtverordneten: 1. Margolies und Genossen in Angelegenheit der Einstellung der Ausfuhr der Arbeitslosen sowie Schaffung eines städtischen Wohnungsamts; 2. Pechenstein und Genossen in Angelegenheit der vom Magistrat abgelehnten Auszahlung von 60 000 M. für die Bibliothek bei Bildungsdirektion im Sinne des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung; 3. Draborek in Angelegenheit der Erhöhung der Beträge, die den Legehern auf Rechnung des Emmerialsfonds ausbezahlt werden; 4. des Schöffen Klimeschewski in Angelegenheit des städtischen Grundstücks, auf dem die auf Grund von Urteilen der russischen Kriegesgerichte Erschossenen beerdigt sind; 5. Benck in der Frage des Baues eines Arbeiterheims; 6. Dobocki in der Frage der Uebernahme städtischer Arbeiten an Unternehmungen, die sich verpflichten, den Mindestlohn zu zahlen und die Arbeitsbedingungen anzunehmen, die vom Magistrat bei den städtischen Arbeiten angewandt werden; 7. Besuch des Konsumvereins „Gorja“ bezüglich des Berichtes der Kommission für allgemeine Angelegenheiten in Angelegenheit der Unzumutbarkeit des Ausbakkens von Brot aus amerikanischen Mehl; 8. Antrag des Stadtverordneten Boborick auf Eröffnung eines städtischen Gymnasiums; 9. Anträge des Magistrats 1. auf Ankauf eines Grundstücks bei der Kaiserlichen Ringbahn zur Errichtung eines Gaswerks, 2. auf Ankauf von Grundstücken in der Srednastraße Nr. 106 und 108, sowie das der Eheleute Kottick und Bassewicz Erben, 3. auf Auszahlung einer Entschädigung für die Grundstücke, die für die Straße über die Lodka enteignet wurden.

Beschlagnahme der Knochen. Alle Vorräte an Knochen, die sich in den Lagern von Händlern befinden, müssen einer Verordnung zufolge unverzüglich bei der Kriegesrohstoffstelle angemeldet werden. Von der Anmeldung ist eine 10 Kilogr. nicht übersteigende Menge frei. Das Ankaufen und der Transport von Knochen wie auch die Verarbeitung derselben ist Personen erlaubt, die von der Kriegesrohstoffstelle dazu bevollmächtigt sind. Die Verarbeitung der Knochen zu Leim ist verboten. Die Ansammlung von Knochen in der Menge von mehr als 1000 Kilogr. in einem Umkreis von 20 Kilometer einer Fabrik, in der Knochen mit der Gläubigkeit der Kriegesrohstoffstelle verarbeitet, ist verboten. In anderen Orten dürfen Knochen bis zu 5000 Kilogr. angesammelt werden.

Von der Schuldeputation. Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Koppinski eine Sitzung der Schuldeputation statt. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß der Antrag auf Schaffung von Halbkolonien für die Schuljugend vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung überwiesen worden ist. Der Entwurf des Statuts für das polnische Lehrerseminar wurde gelesen und mit kleineren Änderungen genehmigt. Die Gebäude der früheren russischen Mittelschulen, die in der Sienkiewicz- und in der Panfajtraße gelegen sind, werden dem Staats abgetreten, und zwar unter der Bedingung, daß in dem einen eine Knaben- und in dem anderen eine Mädchen-Mittelschule eröffnet wird. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die polnische Schule Nr. 57, die sich im früheren Monopolgebäude befindet, auch fernerehin dort zu belassen. Der Magistrat soll ersucht werden, zum Ankauf der Einrichtungen Gegenstände für die neu zu eröffnenden Schulabteilungen der Mittel anzuweisen. In der Angelegenheit der Verteilung der aus Amerika gesandten Lebensmittel für die Schuljugend wurde beschlossen, sich mit dem Ausschuss der Vormundschafter und dem Orts-Hilfsausschuss in Verbindung zu setzen.

Einziehung von österreichischen Banknoten. Das Finanzministerium gibt eine Bekanntmachung der österreichisch-ungarischen Bank für öffentlichen Kenntnis, wonach alle Banknoten im Werte von 25 und 200 Kronen vom Oktober 1918 aus dem Verkehr gezogen werden. Dieser Bekanntmachung zufolge müssen alle oben genannten Banknoten bis zum 30. April in den Haupt- und Filialgeschäften der österreichisch-ungarischen Bank bei Bezahlungen oder zum Austausch gegen andere vorgelegt werden.

Für Militärpflichtige. Das Kreisergänzungs-Kommando bittet uns in Erinnerung zu bringen, daß die Rekruten der Jahrgänge 1896 und 1897 spätestens bis zum 30. April im Büro Sienkiewicz-Str. 5, Barterre, Bittgesuche um Zurückstellung vom Militärdienst einreichen können. Dies bezieht sich sowohl auf die Erlangung von Erleichterungen für Familienernährer als auch

für Schüler, Lehrer und Geistliche, denen das Recht zusteht, zurückgestellt zu werden. Zu gleicher Zeit müssen auch die Gesuche der Ausländer und derjenigen, die ihr Geburtsdatum zu berichtigen wünschen, abgegeben werden. Den Abgehenden dieser Gesuche wird an Ort und Stelle der Tag genannt, an welchem sie vor der Kommission zu erscheinen haben. Gleichzeitig macht das Kriegsergänzungs-Kommando nochmals auf die von Leutnant Wosnowicz verfaßte und von uns besprochene Broschüre „Jakie lgi można uzyskać w służbie wojskowej“ aufmerksam, die in allen Buchhandlungen und Zeitungsbüros für 50 Pfennig zu haben ist.

Im evang.-luth. Jünglingsverein der St. Trinitatis-Gemeinde. Am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags um 4 Uhr, Versammlung der Jünglinge im Vereinslokal, Leutnantstr. 12. 12. 12.

Amerikanische Lebensmittel für die Schulkinder. Gestern fand eine Vorstandssitzung des Ausschusses der Vormundschafter der Volksschulen statt. In derselben wurde unter anderem die Angelegenheit der Verteilung der amerikanischen Gaben unter den Schulkindern erledigt. Es wurde beschlossen, den städtischen Hilfsausschuss um die Lieferung von amerikanischen Lebensmitteln für 8000 christliche Kinder der lutherischen Volksschulen zu bitten. Die jüdischen Kinder sollen die amerikanischen Gaben besonders erhalten. Diese Produkte werden unter den ärmeren Schulkindern, die Mittagsskolen erhalten, verteilt werden. Die Lebensmittel werden an die Kinder nach und nach verteilt werden, die Milch dagegen auf Anordnung des Arztes. Der Rest der Sachen wird unter den 4 Klassen städtischen Schulen und den Schülern des Lehrerseminars verteilt werden.

Kinderspielfest. Am Sonntag findet der Jahresfeier der polnischen Kinderspieler.

Technischer Zucker für die Seehallen. Die Verpflegungsdeputation des Magistrats leitete beim Verpflegungsministerium Schritte ein, um die Arbeiter-Seehallen mit jodogenem technischen Zucker, der bedeutend billiger ist als der Haushaltszucker, zu versorgen.

Zur Explosion in Ciesny. Die Untersuchung, die von den Behörden in der Angelegenheit der tragischen Bombenexplosion vorgenommen wurde, ergab folgendes: Im Dorfe Ciesny, Gemeinde Lachowicz, fand der 16-jährige Sohn des Bauern Franciszek Wasilewski auf dem Felde ein eisernes Rohr, das er nach Hause brachte. Er begann an ihm herumzumeistern, und versuchte es zu zerlegen. Hierbei erfolgte eine furchterliche Explosion, wobei der Knabe tödlich verwundet wurde und den Tod auf der Stelle fand. Ebenso wurde sein Bruder, Wladzio, ein Jahr alt, und ein sieben Monate altes Kind getötet. Außerdem wurden der Vater, die Mutter und drei Töchter schwer verwundet.

Kleine Nachrichten. Vorgestern wurde an der Ecke der Leutnantstr. und Dvorakstr. auf den Polizeiservicanten J. Frank aus dem Hinterhalt ein Revolver schuss abgegeben, der zum Glück fehl ging. Der Täter entfloh. — Vorgestern um Mitternacht wurden in der Wohnung eines gewissen Racholowski sechs Glücksspieler verhaftet. Es wurden 488,61 M. und 130 Kronen sowie die Karten konfisziert. — Vorgestern versammelten sich in der Kreuzstr. 23 Kommunisten zu einer Beratung. Die von der Versammlung beauftragte Polizei zerstreute die Versammelten und verhaftete einen gewissen Jan Klobek. — Gestern nachmittags verfuhr sich der Kaufmann K. J. in seiner Wohnung, Przejaski-Str. 16, durch einen Revolver schuss das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Unfallversicherungsanstalt brachte den Verwundeten, der sich in bedrohlichem Zustande befindet, in ein Hospital.

Für das Kriegswaisenhaus. sind in der Geschäftsstelle der „Podzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:
Von N. N. 30.—
C. S. 3.—
Mit den bisherigen 455.—
Zusammen: M. 488.—

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Theater und Konzerte.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Heute, nachm. 3 Uhr, wird das padende Sensationsdrama von Emile Zola „Therese Raquin“ zu 5 Einheitspreisen wiederholt. In der Einrollen Jean Adele Hartwig-Wassermann. Abends 7 Uhr, geht die erfolgreiche „Reise um die Erde, 2 Teil“, wiederholt in Szene. Sonntag, nachm. 2 Uhr, ist die 19. Wiederholung der „Reise um die Erde, 2 Teil“. Abends 7 Uhr, findet die dritte Aufführung der amüsanten und durch großen Erfolg gekrönten Posse mit Gesang und Tanz „Was ich um fünf“ statt. Am Montag, abends 7 Uhr, geht Emile Zola's padendes Sensationsdrama „Therese Raquin“ mit Frau Adele Hartwig-Wassermann in der Einrollen zum letzten Male in Szene. 5 Einheitspreise. Kartenverkauf täglich.

Benefiz für das Podzer Symphonie-Orchester. Uns wird geschrieben: Die bereits mitgeteilt wurde, findet am Montag, den 28. d. M., das Benefizkonzert für das Podzer Symphonie-Orchester unter Leitung von Fr. Spule statt. In diesem Konzerte wirken mit: Fr. Ada Sari, die hervorragende Sängerin aus polnischen und ausländischen Opern und Fr. Irene Subista, Mezzosopranistin von Fr. Huberman, die uns mit ihrem phänomenalen Spiel letztes bezaubert hatte. Das Programm enthält: Strauß, „Don Juan“; Karłowicz, Violoncello- und Kontrabaß-„Rhapsodie“, „Barbar von Sevilla“, „Lied von Lamer Moor“ und „Raubritter“; Smetana, „Mlada“, symphonische Fiktion. Karten sind in der Leihbibliothek von Mr. Strauch, Dzelna 12, zu haben.

Nachmittagskonzerte. Man schreibt uns: Am Sonntag findet das in dieser Saison vorletzte Nachmittagskonzert unter der Leitung von Fr. Spule statt. Mit Soli tritt der bekannte Pianist aus Warschau Herr Viktor Labuski auf. Im Programm: Rachmaninow: Symphonie sowie Werke von Chopin, Schumann und andere. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzelna 12, und am Konjett- und von 10 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Gerichtsschönheit.

Verurteilte Unternehmung. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde am Neujahrstage dieses Jahres die Bierhallenbesitzerin Witwe Karoline Gahmert mit ihrer 20 Jahre alten Tochter Alma, als diese sich allein in der Gahmertstr. befanden, von zwei jungen Männern, Franciszek Kral und Emil Flor, die dort als Gäste gewollt, menschlungs überfallen und durch Messerschläge verurteilt, daß beide im schlimmen Zustande nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe durch die Rettungsvereinschaft in ein Krankenhaus gebracht wurden. Dank der Geistesgegenwart der Alma Gahmert konnten die Übeltäter ihr Vorhaben, die beiden Frauen zu ermorden und zu berauben, nicht ausführen und flüchten. Sie wurden jedoch nach einigen Tagen dingfest gemacht und haben ihre Tat eingestanden. Die Unternehmung in dieser Angelegenheit ist nunmehr beendet. Der Prozeß gegen die beiden Übeltäter ist auf den 6. Mai 12 Uhr mittags im Bezirksgericht anberaumt worden.

Aus der Umgegend.

Konstantynow. Evangelische Gemeindeversammlung. Am Sonntag, nachmittags, nach Schluß des Gottesdienstes findet im Bestal eine Versammlung der evangelischen Gemeindeglieder statt. Die Gemeindevorstellung soll über den Wiederaufbau der Kirche beraten. Endlich ein Strahl der Hoffnung, endlich beachtlich man Schritte zum Aufbau des durch den Krieg zerstörten Gotteshauses zu unternehmen. Wir wollen hoffen, daß zu dieser wichtigen Versammlung alle Gemeindeglieder erscheinen und daß bis jetzt vernachlässigte Werk des Wiederaufbaus in die eigene Hand nehmen werden.

Neue Konditorei. Den Bedürfnissen des hiesigen und auswärtigen Publikums entsprechend, hat Herr Hermann Klat in der Langestraße eine Milchhandlung und Konditorei eröffnet. Ausflügler aus Lodz, für die nun bald die Zeit des Wanderns anbricht, können in den sauberen Räumen bei Herrn Klat, des einzigen Unternehmers dieser Art in Konstantynow, Rast machen und sich den wohlschmeckenden Landkäse und die frische Milch mundes lassen.

Konowolna. Gemeinde-Versammlung. Unter dem Vorsitz des Schulzen der Gemeinde Konowolna, Hoffmann, fand eine Gemeindeversammlung statt. Es wurde beschlossen, daß alle Landwirte zu einer Sammlung für das Ausbehebungs-patronat beizutreten und ein Drittel der Kartoffeln an das Verpflegungsamt abgeliefert werden sollen. Der Landwirt Johann Nowinmacher wurde bevollmächtigt, vom Verpflegungsamt Rapla und Zucker abzuholen. Zum Schluß der Versammlung wurde an Stelle des Landwirts Hoffmann der Landwirt Albert Grulke zum Schulzen gewählt.

Wulowic. Konfirmation. Am Sonntag, den 27. April, wird in der hiesigen Kirche die Konfirmation von 27 Kindern stattfinden; diese Konfirmation wird von Herrn Pastor Schmidt vollzogen werden.

Ozorkow. Von der evang. Gemeinde. Am Osterfesttag ist den Mitgliedern der evangelischen Gemeinde nach längerem Sehnen wiederum einmal Gelegenheit gegeben worden, die Predigt eines Pastors von der Kanzel ihrer Kirche zu hören. Herr Pastor Gerhardt aus Lodz gebührt dafür herzlichster Dank, der hier zwei Andachten — eine morgens 6 Uhr und die andere vormittags 10 1/2 Uhr — hielt. Der Chor des Kirchengangsvereins „Concordia“, der längere Zeit untätig war, trug das Lied „Jesus lebt“ in der Kirche vor. Da zum Konfirmator der Gemeinde Herr Pastor Wale aus Alexandrow ernannt worden ist, so wird wohl eine solche Ueberrückung für die Glieder der Gemeinde keine Seltenheit mehr sein.

Die Stadtverordnetenwahlen. Die ganze Bevölkerung der Stadt ist in Spannung über den Ausgang der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, die am 4. Mai stattfinden sollen, während die Kandidatenlisten schon am 25. April eingereicht sein müssen. Im Kampfe um die Mandate stehen sich die N. J. K., die P. S., der Bürgerklub, die evangelischen Einwohner und 3 jüdische Parteien gegenüber. Der Bürgerklub, die N. J. K. und die evangelische Bevölkerung sind in Verhandlungen getreten, um eine gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen. Ob diese Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden, wird die nächste Zukunft zeigen. Während die zuletzt erwähnten Parteien demüthigt sind, einen Zusammenschluß zu erzielen, sind die P. S. und die 3 jüdischen Parteien entschlossen, eigene Listen aufzustellen.

Brzeziny. Stadtverordnetenversammlung. Mittwoch, den 23. d. M., fand die zweite Versammlung des neuen Stadtrats statt in der Folge der Angelegenheiten erledigt wurden: Zum Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung wurde Herr J. Wojciechowski gewählt. Nachdem den Versammelten zur Kenntnis gebracht wurde, daß anstelle des zum Bürgermeister gewählten Herrn W. Michewicz der Rechtsanwalt A. Bardzinski, anstelle des zum Vertreter des Bürgermeisters gewählten A. Szymanski der Rechtsanwalt J. Rofke und anstelle des zum Schöffen gewählten J. Rofke der Rechtsanwalt J. Chankowski in die Stadtverordnetenversammlung aufgenommen wurden, gelangte die Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlungen zur Verlesung und Annahme. Es wurden dann die Finanz- und Rechnungs-, Steuer-, Verpflegungs-, Beheizungs-, Gesundheits- und Sanitärverordnungen genehmigt. In die Kreisversammlung wurden mittels geheimer Wahl die Stadtverordneten St. Janowski, u. d. W. Janowski gewählt, desgleichen 6 Kandidaten als Schöffen (Bezirker) in das Friedensgericht A. a. wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, des Inhalts, daß der Reichstagsabgeordnete Piotrowski am zweiten Osterfesttage vom Waisen des Magistratsgebäudes aus eine Ansprache an das auf dem Rinnse der sammette Volk gehalten habe, in derer einige Bräuer Hausbesitzer und Kaufleute des Kleingewerbes befragt. Die Antragsteller erbitten in der Ansprache eine gegen die jüdische Bevölkerung gerichtete Behauptung und Aufreizung des Volkes, die ein inneres Mißvertrauen zwischen den Juden und den Polen hervorgebracht und bitten um Maßnahmen zur Verhinderung solcher Ausfälle. Für die Dringlichkeit des Antrages waren die jüdischen Stadtverordneten, wobei Herr Baki versuchte, daß der Magistratsballon Luftschiff nicht als Rednertribüne benutzt werden. Bürgermeister Michewicz erwiderte darauf, daß auch er die Ausführenden des Reichstagsabgeordneten Piotrowski nicht billige, einmal dieser auch die Sozialisten sehr anziehend habe. Er sei gegen jegliche Hetzen und Aufreizungen und werde darauf sorgen, daß solche Vorwürfe sich nicht wiederholen. Daraufhin wurde der Dringlichkeitsantrag abgelehnt. 9 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen.

Krakau. Sozialistenkongress. Der „Naprzód“ meldet: Hier begann der 15. Kongress der polnischen sozialistischen Partei des früheren Königreichs Polen. An ihr nehmen 140 Delegierte teil. Zum Präsidium gehören Bartel, Puzak und Uziemblo. Sekretäre sind Lawowski und Jeremias. Die Beratungen eröffnete Abg. Ziemiński.

Letzte Nachrichten.

Im Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 25. April.

Galizische Front: Ruhe.

Wolhynische Front: Döflisch von Belg bei Korogow Borpostenkämpfe.

Litauisch-weißrussische Front: Stadt und Eisenbahnstation Orany ist von unserer Kavallerie besetzt worden. Ein bolschewistischer Angriff auf Senin an der Jassolda ist für den Feind verlustreich abgeschlagen worden. Sonst Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs
Galler, Oberst.

Posener Bericht vom 24. April.

Nordfront: Im Abschnitt von Hohen-salze wurden zwei deutsche Patrouillen abgewiesen, die unsere Linien überschreiten wollten. Krazlowo, Plontowo und Tarkowo wurde heftig beschossen und mit Minen beworfen. An der oberen Nege Ruhe; nur Antoniewo wurde mittags vom Feinde mit Minen und Granaten mittleren Kalibers bombardiert. Bei Nakel die ganze Nacht über verstärkte Gefechtsstätigkeit. Vor Mitternacht eröffnete der Feind eine starke Kanonade auf Patersk, Polichno Zielony Dom. Der darauf folgende Infanterieangriff wurde abgewiesen. Die bei Nakel zusammengezogenen feindlichen Kräfte wurden durch unsere Artilleriefeuer zerstört. In der Stadt wurde eine starke Explosion beobachtet. Bei Paulina und Mierow wurden deutsche Borposten über die Nege zurückgeworfen. Am linken Flügel der Front herrscht Ruhe.

Westfront: An der Warthe und bei Chobienice wurden Borpostenangriffe abgewiesen. Auf Kolno fielen zwei Granaten. An der östlichen Front Ruhe.

Südfront: Im Abschnitt von Rawitsch herrscht Ruhe. Nur bei Zolodnice bewar der Feind unsere Stellungen mit Minen. Bei Krotoschin beschossen die Deutschen die ganze Nacht über Chachalnia, Perzecz und Sulmierzyce. Um 3 Uhr nachts überfiel der Feind Kierzno und Ostrowie. Er wurde nach dreistündigem Kampf zurückgewiesen. Der Chef des Stabes.

Polen gegen Litauer.

Warschau, 25. April. (P. A. T.) Das R. B. P. meldet: In der Gemeinde Bobty legte die polnische Bevölkerung den Forderungen der Litauer, Steuern zu zahlen und Wehrtruppen zu stellen, bewaffneten Widerstand entgegen. Es wurde eine Strafexpedition entsandt, die aus Unterführern der litauischen Militärschule besteht. Es gab viele Opfer. Aus anderen Kreisen werden ähnliche Vorfälle gemeldet.

Die Forderungen der polnischen Juden.

Paris, 25. April. (P. A. T.) Der polnische Reichstagsabgeordnete Dr. Lyon gibt im „Temps“ die Forderungen der Juden in Polen bekannt. Er erklärt, daß die Juden keineswegs die Bildung eines Staates im Staate anstreben, sondern einen Staatssekretär für jüdische Angelegenheiten und einen Obersten jüdischen Rat verlangen.

Sturz der türkischen Regierung.

Berlin, 25. April. (P. A. T.) Aus Paris wird hierher gemeldet, daß in Konstantinopel große Unruhen ausgebrochen sind. Die Anhänger des früheren Komitees für Einheit und Fortschritt erhoben sich gegen die Regierung und stürzten die türkische Regierung der Arbeiterräte.

Die neue deutsche Reichswehr.

Berlin, 25. April. (P. A. T.) Das „Berl. Tgl.“ meldet, daß die Bildung einer neuen deutschen Reichswehr im Juli beendet sein werde. Bis dahin werden die bisherigen Militärfürsorge, soweit solche noch bestehen, aufgelöst sein. Auch das Hauptquartier in Kolberg wird Anfang Juli aufgelöst.

Die Abreise der deutschen Delegierten.

Paris, 25. April. (P. A. T.) Die deutsche Regierung hat amtlich bekanntgegeben, daß ihre Delegierten vor dem 28. April nicht von Berlin abreisen und besten am 1. Mai in Versailles eintreffen können, um den Text des Vorwiedensvertrages in Empfang zu nehmen.

Wer ist Schuld?

Nauen, 25. April. (P. A. T.) Der sozialistische Abgeordnete Meerfeld erklärte in Köln, die deutsche Regierung werde demnächst eine Reihe von Dokumenten veröffentlichen, die sich auf die Zeit vor den Kriegen beziehen und eine Geschichte des Krieges darstellen. Aus diesen Dokumenten gehe hervor, daß der internationale Kapitalismus die Schuld an dem Blutvergießen trage.

Eine neue amerikanische Anleihe.

Washington, 25. April. (P. A. T.) Billson forderte die Amerikaner telegraphisch auf, eine neue Anleihe in der Höhe von 4 1/2 Milliarden Dollar zu zeichnen, damit Amerika seinen Verpflichtungen nachkommen könne.

Todessturz eines Fliegers.

Rotterdam, 24. April. (B. A. L.) Der bekannte französische Flieger Bedrines stürzte während eines Fluges ab und erlitt zusammen mit seinem Begleiter den Tod.

Eine schwarze Liste.

München, 24. April. (B. A. L.) Die Kommunisten haben eine sogenannte schwarze Liste eingeführt, auf die sie alle Offiziere, Räte, Advokaten usw. setzen.

Nikolaus Romanow lebt?

Einer Meldung aus Rom zufolge, die in Odessa eingetroffen ist, habe Fürst Obolenski einer Tochter des Generals Tur gesagt: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß der Zar, die Zarin und alle ihre Kinder am Leben sind. Sie befinden sich irgendwo im Norden; doch fragen Sie nicht nach Einzelheiten, ich darf Ihnen nichts weiter sagen.“

Kirchliche Nachrichten.

St. Johanniskirche.

Sonntag, nachm. 1/3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

Stadtmissionsaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung des Junglings- und Jungfrauen-Vereins. Vortrag, Pastor Dietrich. (Kollekte für arme Konfirmanden).

St. Matthäuskirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Otto.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnoscstraße 42.

Sonntag (Quasimodogeniti), vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor L. Payer.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Katechismusstunde. Pastor L. Payer.

Brüdergemeinde.

Panstraße 56.

Sonntag, den 27. April, vorm. 1/10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr: Predigt.
Mittwoch, den 30. April, nachmittags 3 Uhr: Witwenfest.

Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntag, den 27. April, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.
Montag, den 28. April, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde.
Donnerstag, den 1. Mai, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar Jordan.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger G. Kupisch.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Kiefer.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Kiefer.

Im Anschluß Jugendverein.

Montag, nachm. 1/4 Uhr: Frauenverein.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Bethaal der Baptisten, Waluty, Alexandrowska-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger G. Kupisch.
Nachmittags 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Stadtmissionar Jordan.
Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Andrzejka-Straße Nr. 19, Hof, links I.

Sonntag, den 27. April, abends 6 Uhr: Thema: Elias, der Prophet.

Mittwoch, den 30. April, abends 7 Uhr: Thema: Die gegenwärtige Wahrheit.
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Christliche Versammlung.

Petrifauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst für Gläubige.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisationsversammlung. Jedermann willkommen.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Betrachtung über 1. Petri 2, 1-10. Jedermann willkommen.

Warschauer Börse.

Warschau, 25. April.

25 April	24 April
94.50	
99	
185.25-00-184.90	187.25-00-186.75-50-185.75
190.50-00-189.50	190.50-191.00-50-75-192-191
177	179
224-223.50-223-22.50	
63-62.87 1/2	
14.90-15	
110	
109.50-00-108.75-50-00	64.50-65.00-25-50-75-66.00-25-75-67-66
68-67.50-00-66.50-25-00-66.75	
Dumarsel 1000-er	
Dumarsel 250-er	
Kronen	
45.75-46-45.75-20-50	44.50-60-65-70-75-80-85

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kriese, Lodz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrifauer Straße 86.

Alle unsere Freunde und Gönner bitten wir, in allen öffentlichen Lokalen: Gastwirtschaften, Konditoreien, Hotels und Milchhandlungen stets die „Lodzer Freie Presse“ zu verlangen.

Thalia-Theater

Direktion: H. Hoffmann

Sonnabend, den 26. April 1919.

Nachmittags 3 Uhr.

5 Einheitspreise: Mk. 3, 2, 1.50, 1.00, u. 50 Hg.

„Therese Raquin“

Drama in 4 Akten von Emile Zola.

Therese Raquin — Adele Hartwig-Wassermann.

Abends 7 Uhr.

19. Wiederholung:

„Die Reise um die Erde, II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Sonntag, den 27. April 1919:

Nachm. 2 Uhr.

„Die Reise um die Erde II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Abends 7 Uhr.

3. Aufführung:

„Bis früh um fünf“

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Schönlank.

Musik von Paul Linde.

Montag, den 28. April 1919:

Abends 7 Uhr.

5 Einheitspreise: Mk. 3, 2, 1.50, 1.00 u. 50 Hg.

„Therese Raquin“

Schauspiel in 4 Akten von Emile Zola.

Billetvorverkauf täglich.

Ab Sonnabend, den 26. beginnen die Abend-Aufführungen der „Reise um die Erde, II. Teil“ stets um 7 Uhr.

Am Donnerstag, den 24. April, nachmittags, verschied nach langen, schweren Leiden mein innigstgeliebter Vater, Bruder, Nefte und Kusine, der

Färbererei-Besitzer

Alfred König

im 42. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Petrifauer Straße Nr. 154, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

1275 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten
Petrifauer Straße Nr. 144.
Gede der Evangelischen Kirche
Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Quarzlicht (Scharbock). Elektrische u. Massage (Männer- u. Frauen). Krankenempfang von 9-12 u. 3-6.
Damen v. 5-6 Uhr.

Spezialarzt
D. C. Prybucki,
Zawadzka (Schießers-Neubau),
Haut- u. venerische Krankheiten und Männerkrankheiten.
Sprechstunde v. 9-12 u. 3-6 Uhr.
Damen v. 5-6 Uhr.

Zahnarzt
H. Lewita Fuchs
Petrifauer Straße 50
Mund- und Zahn-Krankheiten
empfangt vormittags von 10-11 und nachmittags von 4-7 Uhr.

Hebamme
Nowakowska
wohnt jetzt
Dzielnas-Straße Nr. 34.
Empf. von 9-12 u. 3-6 Uhr.

Dr. med. W. Robin
Petrifauer Straße 71
empfangt
Herz- und Lungenkrankheiten
von 10-11 und von 4-6 Uhr.

Dr. Leo Oeser
aus Petersburg
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
empfangt außer Sonntagen
von 5 bis 7 Uhr abends
Dzielnas-Straße Nr. 37.

Reiher-Belege
in verschiedensten Dimensionen für
Woll- und Baumwollstoffe
G. Dresler, Wulfsstraße 164.
In sprechen bis 9 und u. 2 bis
4 Uhr nachm.

Gesucht
eine Köchin,
welche gut kochen kann.
Gegensinnstraße 64.

Ein gutgehendes
Kolonial-Waren-
Geschäft
seit 18 Jahren am Platze ab-
reisefähiger, nachweislich sofort zu
verkaufen. Konstante Nr. 14.

Kolonial-Laden
preiswert zu verkaufen.
Zakonnas-Straße 72.

Speisezimmer-,
Schlafzimmer- und
Büroeinrichtung
zu verkaufen. Beschichtigung von
11-5 Uhr. Sienkiewicza Nr. 76.
Barterre.

Eine eichene Edzim-
mer-Einrichtung,
engl. Bettstellen, Schränke
und andere Möbelstücke zu
verkaufen. Adresse in der Exp.
d. Bl. zu erfahren. 0000

Der evangelisch-lutherische Kirchengesangs-Verein
„Immanuel“ in Alexandrow
veranstaltet am Sonntag, den 27. April
i. J. im Konfirmanden-Saale einen

Familien-Abend

Das Programm enthält Einzel- und Gruppen-
vorträge, Instrumental- und Vokal-Konzert.
Wie herzlich willkommen. Büfett am Platze. Beginn 4 Uhr nachm.
Kartenverkauf ab 24. April im Geschäft des Herrn
Gustav Kaufmann und am Tage des Festes an der Kasse.

Am Sonntag, den 27. April,
pünktlich um 2 Uhr nachmittags findet im Saale der
Handwerker-Resourse, Kilinski-Str. (Widzewska) 117 ein

Musikalisch-Dramatischer
Unterhaltungs-Nachmittag

mit darauffolgendem Tanz statt.

Ein Einakter, humoristische und musikalische Vorträge wechseln
in bunter Reihenfolge einander ab.
Ein mit Speisen und Getränken gut versehenes Büfett steht den
Gästen zur Verfügung.
Die Teilnahme ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.
Um regen Besuch bittet das Fest-Komitee.
NB. Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung des Herrn
Wintapf, Petrifauer Straße Nr. 144.

LUONA

Heute: Programmwechsel!
Nur 3 Tage, heute, morgen und übermorgen!

„Auf Kreuzwegen“

Hervorragendes Drama in 6 Teilen.
Schöpfung des französischen Schriftstellers Delarive.

In der Hauptrolle **MADY CHRISTIANS.**

Außer Programm:
Ankunft des Generals Haller in Warschau
mit seinem Stabe.

Täglich um 3 Uhr nachmittags
(Sonntag um 2 Uhr nachm.)

Kinder-Vorstellung.

Gesangbücher

Konfirmations-Karten und
Konfirmations-Geschenke
empfiehlt

das Schreibmaterialien- und Bildergeschäft
H. T. Kunert & Co.
Lodz, Zawadzka-Straße Nr. 1.

Wiener
Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnbohren
garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Arno Dietel
Petrifauer Straße 157.
Geschäftszeit von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Sonntags geschlossen.

Drogerie

Kleiderfärberei „Gloria“
Benedykten-Straße Nr. 11
färbt Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben in 8 Tagen,
Trauerfärberei in 24 Stunden.

„JUNO“

Vorzüglichster Gesichtspuder
gibt dem Teint Frische und Zartheit.
Erhältlich in allen Farben, ebenso auch in der
Moden-„Rachel Sepia“ in 12 verschiedenen
Farben.
Apotheken- und Parfümerien.

Ein
Edelhaus

Barterre und 2 Stock, in Karo-
lew, Wilenska-Str. Nr. 14 ist
zu verkaufen.

Englisch

schnellste Ausbildung.
Perfekt 8 Sprachen und
Korrespondieren.
Dipl. Sprachlehrer,
Ziegelstraße 9, Part. II, 2.
9-11 und 4-8 Uhr.

Gründlicher Unterricht in
Französisch
wird von geborener Französin er-
teilt. Adresse in der Expedition
dieses Blattes zu erfragen.

A. O.
Bei meiner Abreise nach Krakau
kann ich Dir nur auf diesem Wege
die herzlichsten Abschiedsgrüße zu-
rufen:
Ach, ich habe Dich verloren!
Ach, mein Glück ist nun dahin!
Ach, o war ich nie geboren,
Weß, daß ich am Leben bin! —
Ewig Dein Paul.

F. K.
Sofortige Nachricht dringend
notwendig

Suche Beschäftigung auf
mehrere Handwebstühle; Frei-
berei u. Schererei vorhanden. Zu-
erst bei Wollmann, an der Polte-
stelle Neu-Nofice, im Laden. 1244

Ein älteres Fräulein sucht Stellung
als **Wirtschafterin**
aufs Land, hat seit 14 Jahren
auf einem größeren Gute die Wirt-
schaft geführt. Zu erfragen bei
H. Wallis, Wulfsstraße 85.

Fahrrad, Halbfremser oder
sogar neu, auch Rennma-
schine zu kaufen gesucht. Angebote
unter „Fahrrad 154“ an die Exp.
d. Bl. erbeiten.

Kaufe 2 Teppiche,
entsprechend für Salon und Speise-
zimmer, sowie Gardinen, Portieren
und andere Gegenstände, geeignet
für Salon. Gest. Offerten mit An-
gabe der Größen, Farben und
Preise unter „A. B. 363“ an die
Exp. der F. R. erb. 1245

Bettstellen mit Matratzen, Schränke,
Waldschrank, Nachtschrank, Kre-
denz, Tisch, Stühle, Ottomane,
Danziger Uhr, Schreibstisch, Schma-
hnel, Salon-Figuren, Bilder sofort
billig zu verkaufen, Karolaster. 8.
Bohn. 14, linke Offizine, 1. Etage.

Möbel!!!
Bettstellen mit Matratzen, Schränke,
Waldschrank, Nachtschrank, Kre-
denz, Tisch, Stühle, Ottomane,
Danziger Uhr, Schreibstisch, Schma-
hnel, Salon-Figuren, Bilder sofort
billig zu verkaufen, Karolaster. 8.
Bohn. 14, linke Offizine, 1. Etage.

Schreibmaschine
Klein-Adler, neu, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Gleisner-Laden
sofort zu vermieten. Petrifauer
Straße 128, zu erfragen beim
Wächter.

Ein
möbl. Frontzimmer
per sofort zu vermieten. Nawrot-
straße 43, W. 4.

1 bis 2 möbl. Zimmer
sofort oder vom 1. Mai zu ver-
mieten. Albona 68, 2. Stad.

Chlebowa
legitymacja
na imię Maria Wessner za-
gubiona. Pańska 56.

Der
die er ge
Fragen,
Lösung
zugef
lungfr
der Ber
indem
Deutsche
In d
drohen
rung de
und sch
los zu v
jo „em
Das
sphäre
Sturm
dürfen
sch, wie
Gewitter
Die
bilden
Schwerte
feinem
Mensch
nicht ge
verlangt
es sich
handelt
lagen v
aufgegeb
beendet
Die
Böller
Leider n
„Bestim
stimm
liegt 9
stimmun
über sich
Staaten
sie sind
„bestimm
über ein
jo forl
Bund d
Endg
Wie
General
Minister
mission
vom 21
daß die
noch be
warier
bestimm
treffen
Die
insgesam
schon ab
der Abri
stabes,
kommis
schäftig
Sekretär
Personal
reise
28. Ap
Delegati
Berjalle
Beweg
Der
der plan
mission,
Waffen
jand:
Der
Armeen
Nummer
Woll
ten um
Regierun
1. Z
wann
rung w
schnell
im allie